

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 41 (1968-1969)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vornehmen oder die Nase mit Verbandstoffen ausstopfen (tamponieren) muß, um die Blutung zu stillen.

Nasenekzem. Wenn die Nase eine längere Zeit hindurch eine Flüssigkeit absondert, kann es am Rand und an den Nasenwinkeln zu kleinen Ausschlägen kommen, Ekzemen. Sie sehen häßlich aus, und bereiten den Kindern zuweilen auch Schmerzen und Beschwerden. Das Ekzem schwindet in der Regel von selbst, wenn die Ursache der übermäßigen Flüssigkeitsabsonderung in der Nase beseitigt ist. Sonst helfen geeignete Salben oder Puderbehandlungen, das Ekzem zum Abheilen zu bringen.

Keine Nasenspülungen! Die Nase ist auch insofern ein wichtiges Organ, als enge Beziehungen zu Ohr und Rachen bestehen. Es ist eine unabänderliche Tatsache, daß viele Ohrenerkrankungen durch die Ohrtrumpe, die Eustachische Tube, ins Mittelohr einwandern. Das ist ein dünner Schleimhautstrang, der die Nase und das Mittelohr verbindet. Auch aus diesem Grund erfordern Erkrankungen der Nase Aufmerksamkeit und sorgfältige Behandlung.

Spülungen der Nase mit Flüssigkeiten sind im allgemeinen nicht angezeigt –, außer bei langwährenden Eiterzuständen; sie führen nur dazu, daß die Schleimhaut unnötig irritiert wird. Gurgeln mit desinfizierenden Flüssigkeiten kann auf dem Umweg über den Nasenrachenraum hilfreichen Einfluß auf den Zustand der Nase ausüben. Viel benutzt werden auch Inhalationen von verdampften Stoffen oder Einsprühen von geeigneten Flüssigkeiten in die Nase. Art und Zusammensetzung dieser Flüssigkeiten sollten aber vom Arzt bestimmt werden.

Nasenfurunkel. Häufig entstehen kleine Furunkel im Naseneingang oder außen in der Haut der Nase. Sie können recht schmerhaft sein. Das Auflegen von kleinen, mit Alkohol getränkten Wattebäuschen, gut ausgepreßt, ist zweckmäßig. Doch sollte gerade an dieser Stelle nicht viel und heftig herumgedrückt werden, wie das so häufig bei Furunkeln geschieht. Meistens heilen die Furunkel rasch ab, nur selten wird ein Einschnitt zwecks Abflusses des gebildeten Eiters nötig.

Dr. W. Sch.

B Ü C H E R B E S P R E C H U N G E N

Dr. R. Bossard: *Die Automation und ihre Auswirkungen auf die Berufe.* Schriften des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung, Zürich.

Es ist eine Tatsache, daß der Computer in immer weitere Arbeitsbereiche eindringt. Wenn auch höhere, schöpferische Denkleistungen nicht durchgeführt werden können, so werden doch gewisse, bisher der menschlichen Intelligenz vorbehaltene Funktionen übernommen. Man darf von einer «Zweiten industriellen Revolution» sprechen. Die gewohnten Berufsbilder, insbesondere auch der kaufmännischen Angestellten, erfahren eine Umformung. Künftig wird vom Anwärter auf den kaufmännischen Beruf ein spezielles technisches Verständnis verlangt. Logisch-analytisches Denken und rechnerisch-mathematische Befähigung treten in vermehrtem Maße in den Vordergrund.

Eine wichtige Schrift, sowohl für Berufsberatung, Lehrer, aber auch für Eltern.

V.

Schweizer Blindenfreund-Kalender 1969. Bei der uns selbstverständlich scheinenden täglichen (Neben)-Beschäftigung, alles *Sehenswerte* zu genießen, das uns Natur, Kunst und Technik (gute Filme, Farbfernsehen, imposante Bauwerke usw.) in reichhaltiger und abwechslungsreicher Fülle anbieten, übersehen wir gedanklich allzuoft diejenigen, die infolge ihrer Blindheit auf all diese Vergnügen verzichten müssen. Eine Möglichkeit, einen kleinen Beitrag in dieser Hinsicht zu leisten, bietet die Anschaffung des in einigen Tagen zum Verkauf gelangenden *Schweizer Blindenfreund-Kalenders 1969*. Sein Inhalt umfaßt wiederum eine Anzahl von leserwerten und illustrierten Kurzgeschichten, die in leicht verständlicher Form versuchen, uns gedanklich näher an diese Leidenden zu führen.

Der Reinertrag der verkauften Kalender wird vom Schweiz. Blindenverband wie üblich der Krankenkasse für Blinde gutgeschrieben und dient somit dem Zweck, die Not dieser Nichtsehenden wenigstens in materieller Hinsicht zu lindern. Hauptvertriebsstelle: Viktoriarain 16, 3001 Bern.

Franz Hackl: *Körperliche Grundschule.* 175 Seiten. Österreichischer Bundesverlag, Wien.

Zweck des vorliegenden Buches ist einerseits eine Vertiefung des Wissens um die Leibesübungen, andererseits eine Entfaltung des Lehr- und Lernprozesses bei den Leibesübungen. Die Ausführungen enthalten ein umfangreiches Uebungsgut zur körperlichen Grundausbildung. Der Verfasser verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung und hat die Uebungen für die körperliche Grundschule vielfach erprobt. Das Werk kann als ausgezeichnetes Handbuch bestens empfohlen werden.

fl

Karl Heymann: *Bedrohte Reifung.* 64 S., S. Karger, Verlag, Basel.

Es ist eine Tatsache, daß heutzutage die seelische Menschwerdung durch die Technisierung des Lebens erschwert wird. Das Geistige im Menschen kann dadurch der Anschaubarkeit weitgehend entzogen werden. Die Realität des Geistigen im Menschen tritt zurück. Der Verfasser setzt sich mit großer Leidenschaft für die Anschaubarkeit des Geistigen in jedem Menschen ein, damit die Gesetzmäßigkeit der wahren Menschwerdung unmittelbar anschauend beurteilt und gelenkt werden kann.

ve

Paul Pfister: *Um ein freieres Menschentum.* 78 Seiten, Fr. 5.50. Bircher-Benner-Verlag, Erlenbach.

Die Broschüre erscheint gerade zur rechten Zeit. Rauschgiftwellen drohen die Welt zu überfluten. Hauptproblem ist wohl die Bekämpfung der Alkoholgefahr. Im Grunde genommen geht es um Rauschgiftparadiese überhaupt. Der Verfasser wendet sich an die Jugend im Vertrauen auf deren Aufgeschlossenheit. Wir wünschen ihm vollen Erfolg, auch im Interesse der Jugend selbst.

t.

Vademecum für den Schweizer Lehrer. Fr. 2.50. Paul Haupt, Bern.

Das Buch orientiert über Schulbücher sowie pädagogische Literatur und gibt Uebersichten sowie Tabellen, die im Laufe des Jahres dem Lehrer manches Suchen ersparen.

f.

Adolf Lipp: *Unser Kind lernt lesen.* 72 S., kart., DM 4.80. Klett Verlag Stuttgart.

Soll das kleine Kind beim Schuleintritt schon lesen können? Wie kann man das kleine Kind lesen lehren? – Wie kann ich meinem sechsjährigen Schulkind helfen, das Lesen zu lernen?

Für alle Eltern, die sich mit diesen Fragen eingehend befassten, ist das vorliegende Buch geeignet. Es zeigt, daß Lesenlernen von einer Reihe von Voraussetzungen abhängt, für die schon lange vor dem Schuleintritt der Grund gelegt werden kann.

In seinem zweiten Teil gibt das Buch viele Anregungen und Hinweise, wie die Eltern zu Hause den Erstleseunterricht der Schule sinnvoll unterstützen können.

mg.

Neues Schweizer Lesebuch. Band 1 und 2 Prosa, je Fr. 12.–, Band 3 Gedichte, Fr. 9.80. Verlag Sauerländer, Aarau.

Die Auswahl bezweckt, das bewährte Bildungsgut durch eine reiche Gabe neuer und neuester Literatur zu ergänzen.

Die Bände wurden in erster Linie für den Gebrauch an Schulen mit progymnasialem Charakter geschaffen. Dieser Stufe entsprechend ist die Ordnung nicht chronologisch, sondern thematisch. Indessen läßt sich das Lehrmittel ohne weiteres auch über das Progymnasium hinaus verwenden. Alle schwierigeren Stücke wurden auf ihre Eignung im Unterricht geprüft.

Die Sammlung zeichnet sich nicht allein durch die ausgewogene und zeitnahe Auswahl, vielmehr auch durch die Sorgfalt in der textkritischen und in der graphischen Gestaltung aus.

I.

Ernst Siegrist: *Probleme einer Waldschule*. 55 S., Fr. 13.–, S. Karger Verlag, Basel.

Der Autor behandelt die verschiedenen Probleme, die sich in einem als Wocheninternat geführten Schulheim ergeben. Sowohl das statistische Material wie die Aufweisung der pädagogischen und psychologischen Probleme, die untersucht werden, ergänzen die bisherige Literatur aufs wertvollste. Die Ausführungen sind nicht nur für den Fachmann sondern für alle, die direkt oder indirekt mit pädagogischen Problemen zu tun haben, lesenswert.

G.

Urs Haeberlin: *Die Phantasie in Erziehung und Heilerziehung*. 1968, 157 S., kart., Fr. 16.80, Hans Huber Verlag, Bern.

Der Verfasser untersucht zuerst verschiedene Psychologien nach ihrer Fruchtbarkeit für eine pädagogische Begriffsbestimmung. Pädagogisch wichtig ist, daß das unwillkürliche Geschehen der Phantasie klar von der Konstruktion der Intelligenz unterschieden wird. Der gewonnene Phantasie-Begriff wird dann durch seine Anwendung an konkreten Beispielen aus der Praxis verdeutlicht. Am generellen Bild verschiedener Entwicklungshemmungen werden Anwendungsmöglichkeiten skizziert. Das Buch interessiert den Erzieher ebenso sehr wie den Heilpädagogen.

V.

Bilderatlas zur Kulturgeschichte. Erster Teil, Altertum. 3. Auflage, geb. Fr. 15.80. Verlag Sauerländer, Aarau.

Der Atlas ist mit rund 40 Abbildungen und um 10 Grundrisse und Schnitte erweitert worden. Die Anmerkungen sind Hinweise, die den Schüler an das Werk heranführen wollen, indem sie das Gegenständliche, die Bildinhalte erläutern und die Struktur der formalen Gestaltung aufzeigen. Die Forderung, in einer knappen Folge von Abbildungen bedeutende Kulturdenkmäler der verschiedenen Epochen in ihrer Eigenart zur Darstellung zu bringen, wurde erfüllt. Die ausgezeichneten Reproduktionen ermöglichen es, den Blick zu schärfen für Grundzüge und Größe vergangener Kulturen. Ein vorbildliches Werk, das sich sowohl für den Unterricht als auch zur persönlichen Weiterbildung eignet.

B.

Louis Meylan: *L'Ecole et la personne*. 216 p., Les Editions Delachaux et Niestlé, Neuchâtel.

Auteur du remarquable ouvrage *Les Humanités et la Personne*, le professeur Louis Meylan a publié également un grand nombre de textes dans des revues pédagogiques de divers pays. Mais leur dispersion les rend difficilement accessibles.

Le présent livre est une anthologie significative de sa pensée, qui groupe l'éventail des thèmes auxquels le professeur Louis Meylan s'est attaché, et met en lumière le caractère singulièrement actuel de ses idées et de ses préoccupations essentielles. Personnaliste, Louis Meylan nous ramène toujours à l'examen des buts de l'éducation. S'il est partisan de l'investissement dans l'instruction, de la prospection de la matière grise, de la démocratisation de l'enseignement, il donne la priorité à l'information de la personne dans une perspective humaniste réévaluée. Insistant sur la nécessité pour l'institution scolaire de ne pas rester immobile, il dit: «L'Ecole doit former l'homme de demain contre l'homme d'aujourd'hui.» mg

S C H W E I Z E R U M S C H A U

Einladung zu einer VSA-Studienreise nach Skandinavien

31. August bis 8. September 1968 – Fr. 985.— ab Zürich

Sehr geehrte Mitglieder,
unserer letztjährigen Mitgliederreise nach Holland war ein voller Erfolg beschieden. Alle Teilnehmer äußerten sich begeistert über unsere Initiative, so daß wir uns entschlossen haben, Sie auch in diesem Jahre zu einer Studien- und Ferienreise einzuladen. Zusammen mit maßgebenden skandinavischen Fachleuten haben wir ein überaus informatives Besichtigungsprogramm für Dänemark und Schweden zusammengestellt. Insbesondere haben wir darauf geachtet, daß auch die touristischen Sehenswürdigkeiten nicht zu kurz kommen werden. Alles in allem verspricht unsere Reise zu einem Erlebnis besonderer Prägung zu werden. Die Reisekosten sind erstaunlich niedrig, wenn Sie bedenken, daß im Reisepreis der Hin- und Rückflug sowie Hotels (Halbpension), Busfahrten, Besichtigungen usw. miteingeschlossen sind.

Doch überzeugen Sie sich selbst, wieviele Höhepunkte unsere Reise aufweist:

Mindestteilnehmerzahl: 35 Personen. Programmänderungen vorbehalten.

Samstag, 31. 8.: Flug Zürich–Kopenhagen

22.50 Abflug von Kloten mit Swissair-Kurs 418
00.25 Landung in Kopenhagen

Sonntag, 1. 9.: In Kopenhagen

Vormittags unternehmen wir eine hochinteressante Entdeckungsfahrt unter kundiger, deutschsprachiger Führung durch Kopenhagen: Tivoli, Fischmarkt, Schloß Christiansborg (Versammlung des Reichstags), Flottenkirche, Börse, Kanäle von Christianshavn, Flottenstation, Langelinie mit Meermaid, Gefion-Springbrunnen (wo die Göttin Gefion die Insel Seeland aus dem schwedischen Boden pflügt), Schloß Amalienborg, Rathaus und Rathausplatz. Wir verlassen dann die schöne Stadt Kopenhagen in Richtung Norden und besuchen zuerst das wunderbare Städtchen Hilleröd mit dem einzigartigen Schloß Frederiksborg.

Anschließend geht die Fahrt weiter nach Helsingör. Wir passieren das von einem großen Park umgebene Schloß Fredensborg, die Sommerresidenz der königlichen Familie. Kronborg, das schöne Schloß auf dem Küstenvorsprung am Oeresund, ist reich an alten Ueberlieferungen und beherbergt ein wertvolles Handels- und Seefahrtsmuseum. Im Hof ist die berühmte Tragödie von Shakespeare, Hamlet, von Schauspielern aus vielen Ländern aufgeführt worden. Sie fahren nun weiter, am Hafen von Helsingör vorbei, wo kleine, emsige Fährschiffe die Verbindung mit Helsingborg in Schweden aufrechterhalten.

Gegen Abend Rückfahrt nach Kopenhagen auf der Küstenstraße, welche oft auch «Dänische Riviera» genannt wird. Nachtessen im Hotel.

Montag, 2. 9.: In Kopenhagen

Heute unternehmen Sie Fachbesichtigungen in der Region Kopenhagen, aufgeteilt auf zwei Gruppen: a) Altersheime, b) Jugendheime.

Vorgängig dem Besichtigungsprogramm ist jeweils eine Orientierung im entsprechenden dänischen Direktorium vorgesehen. Diskussion.